

Der Nußbaum. Novelle von Johannes Kirschweng. 12^o (46 S.) Saarlouis 1934, Hausen. Geb. M 0.80

Das Leben der genesenden Notarstochter Adèle in dem zerschossenen flandrischen Dorf ist traumhaft tief verwoben mit dem unverseht gebliebenen Nußbaum vor dem väterlichen Hause. Als der Krieg ihr diesen letzten Halt raubt, da gibt sie sich verzweifelt der Liebe des deutschen Soldaten Sebastian hin. Sie zieht in dessen Heimat, ins Ahrtal, wiederum in den Schatten eines Nußbaums, der ihr Trost und ein bißchen Wärme ist in ihrem neuen Leben. Aber der harte Alltag unter den fremden Bauern und Winzern läßt sie den Baum, für den sie Heimat, Liebe und Wohlstand geopfert hat, bald in einem andern Lichte schauen. Ihre Liebe schlägt in Haß um. Da stößt ihr und des im Kriege gefallenen Sebastian Kind das Tor des Lebens wieder auf und hilft ihr, mit sich und ihrem Dasein Frieden zu schließen. — Sprache und Gehalt der Novelle sind voll traumhafter Schönheit. Das Schicksal Adèles ist wie ein Frühlingstag voll gedämpfter Freude und reifem Ernst. F. Schul S. J.

Das Licht in der Kammer. Erzählung von Johannes Jegerlehner. 12^o (79 S.) Saarlouis 1934, Hausen. Geb. M 1.—

Im Ausland groß geworden und verdorben, endet der eine der zwei in die Schweiz heimkehrenden Wanderburschen sein Landstreicherleben am Wegrand, dort wo er einst seine Geliebte in Schande zurückließ. Der andere, in der Welt innerlich gewachsen, geht daheim den Weg der Pflicht und der Treue. Eine kräftige und gesunde Erzählung ohne viel künstlichen Zierat und Schmuck. F. Schul S. J.

Die Rottalherren, Roman aus den Bergen. Von Johannes Jegerlehner. 12^o (261 S.) Berlin 1934, Grote. M 3.20, geb. M 4.80

Als herrisches Rittergeschlecht hausten sie einst auf trotziger Burg im wilden Rottal. Nun soll ihr späterer Nachkomme ein Berghotel verwalten, freundlich die fremden Gäste empfangen, elegante Feste arrangieren, im Büro sitzen, allen kleinen Dingen nachsehen. Aber das wilde Blut der Ahnen treibt ihn im-

mer wieder hinaus aus der täglichen Kleinarbeit des geordneten Betriebes, hinauf in die freie und starke Welt der Berge. Da streift er Tage und Wochen durch die Wildnis, ein Schrecken der Wildhüter und stillen Dorfleute. Auch die Liebe vermag den unbändigen Drang des Ahnenblutes nicht zu brechen, bis sie schließlich doch in erschütternden Erlebnissen im einsamen Kampf mit den Gewalten der Natur und in bitteren Stunden einer schweren Verwundung den Sieg gewinnt und den wilden Wanderer heimführt. In Grindelwald, am Fuß des gewaltigen Wetterhorns, geschaut und geformt, lassen die Szenen einen Hauch von Zauber und Schauer der Hochgebirgswelt spüren.

J. David S. J.

Die Verzauberten. Aufzeichnungen eines Komödianten. Von Roland Betsch. 12^o (282 S.) Berlin 1934, Grote. M 3.50

Die Geschichte zweier Komödianten, die nach der Pleite ihres alten Musenstalles, verschuldet durch die Flucht ihres Theaterdirektors, der Bühne Lebewohl sagen und Komödianten auf der Landstraße werden. Es ist eine helle Freude, den Erlebnissen dieser beiden schauspielerischen Handwerksburschen, des „alten Rosses und Charakterkomikers“ Hurre und eines „jungen Kerls mit Baßgeigen am Himmel“, zu folgen. Verzaubert ist diese Welt vom Zusammentreffen mit verwegenen Elementen der Straße bis zum phantastischen, „romanhaften“ Erlebnis mit der jungen Baroneß, die diese beiden ihr etwas unheimlich erscheinenden Tagelöhner durch ein Liebesspiel entlarvt, nach einem happy end der Bühne zurückgibt und dadurch die Zauberwelt zu einem Intermezzo werden läßt. Humor und hübsche Narretei beherrschen diese Aufzeichnungen, die dort, wo es sein muß, ganz in der Sprache der Tippelbrüder gegeben werden. Allerdings sehen wir in ihnen ein Leben vor uns, das über die Grenzen der rein naturgegebenen Welt nicht hinausragt. Es ist ein herzerfrischender Unterhaltungsroman.

Dr. J. Schur.

Stufen zum Licht. Gedichte. Von Walter Hauser. Luzern 1934, Räber. M 2.40

Es ist nicht zu viel gesagt, wenn der Verlag das vorliegende Gedichtbändchen des noch wenig bekannten Verfassers einen gefüllten Kelch, einen Born voll Verheißung nennt. Der Dichter, ein junger Kaplan aus den Bergen der Urschweiz, zeigt in diesen „Stufen zum Licht“ einen Aufstieg von den „Dingen und Menschen“, durch den „Aufbruch“ zum „Mysterium“, die Entwicklung eines tief religiös empfindenden Menschen vom Dienst an den lieben Dingen zum Priesterdienst an Gott. Dabei gemahnen Töne zerbrechlicher Zartheit manchmal an Rilkesche Art. Tiefer und gehaltvoller verdichten sich die Worte des Dichters schon im zweiten Teil, wenn er sich in einer Gegensätzlichkeit des Ausdrucks und des Gedankens von der Welt verabschiedet, und schwelgend in einer Fülle sprachlicher Schönheit sind die Verse des dritten Teils, der ganz von Jubel um Gott erfüllt ist.

Dr. J. Schur.

Gleichnisse der Landschaft. Gedichte. Von Alfred Margul-Sperber. Storojineti (Rumänien) 1934, Selbstverlag.

Ganz anderer Art ist die Gedichtsammlung eines Auslandsdeutschen aus der

Bukowina, die ebenfalls von einer tiefen Liebe zur Natur zeugt. Aber diese Gedichte bleiben doch mehr oder weniger an der Oberfläche der Dinge stehen, auch wenn sie in Gleichnissen gesehen werden. Immer wieder versucht der Verfasser die Landschaft seiner Heimat in verschiedenen Formen und Gedanken dichterisch zu gestalten. Neben recht schönen und stimmungsvollen Gedichten stehen solche, die einen zu verschwommenen Eindruck machen und durch Wiederholungen gleicher und ähnlicher Ausdrücke eintönig wirken. Die Haltung ist — vielleicht durch die Landschaft bedingt — zu melancholisch, sentimental und sinnlich. Wenn auch „die Wahl des gleichen Themas, bis zur ermüdenden Einförmigkeit getrieben“, im Vorwort durch die „tragische Erkenntnis der Unmöglichkeit, das Urbild zu erreichen“, erklärt wird, so hätte doch das Ganze tieferen Gehalt haben können. Und der Verzicht „auf jede breitere Wirkung im ungleich größeren Sprachgebiet des deutschen Westens“ erscheint mehr berechtigt als die Hoffnung des Verfassers, seine Sammlung werde vor der engeren Heimat dafür zeugen, „daß in ihr lebendige Kräfte der Dichtung unbekannt und rege sind“.

Dr. J. Schur.

Stimmen der Zeit, Monatschrift für das Geistesleben der Gegenwart. Herausgeber und Schriftleiter: Josef Kreitmaier S. J., München, Veterinärstraße 9 (Fernsprecher 32 749). Mitglieder der Schriftleitung: A. Koch S. J., J. Overmans S. J., M. Pribilla S. J., C. Noppel S. J. (Roma 130, Via S. Nicola da Tolentino 8), W. Peitz S. J. (Stella Matutina in Feldkirch, Vorarlberg), zugleich Herausgeber und Schriftleiter für Österreich. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Eugen Riegger, Freiburg i. Br. — DA. II. Vj. 1935: 7200 Stück. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig!

Aus der Abteilung „Umschau“ kann aus jedem Hefte ein Beitrag gegen Quellenangabe übernommen werden; jeder anderweitige Nachdruck ist nur mit besonderer Erlaubnis gestattet.

Aufnahme finden nur ausdrücklich von der Schriftleitung bestellte Arbeiten. Unverlangte Einsendungen gehen an den Absender zurück, falls Frei-Umschlag beiliegt.